

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 31 (1956)
Heft: 11

Artikel: Modernes Waschen - müheloses Waschen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-102864>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Waschküche ein kleiner Raum mit Schwingmaschine beigegeben sei, was den Hausfrauen ermöglicht, außer Turnus allfällige Wochen- oder Sonderwäsche zu besorgen.

Auf eine Frage, ob die Wäsche wirklich gekocht werden müsse, was eine weitverbreitete Meinung sei, antwortet Fräulein Kißling vom SIH: Im altherwürdigen Waschlafen wurde die Wäsche gekocht, dies ist jedoch im Automaten nicht nötig, auch aus hygienischen Gründen nicht, da bei 90 Grad allfällige Keime vernichtet sind. Es gibt keine Automaten, die die Wäsche kochen. Der eingebaute Thermostat schaltet die Heizung bei 90–95 Grad aus.

Ein weiterer Redner erkundigte sich hierauf nach dem besten Weg, um die veralteten Waschküchen zu modernisieren. Vor allem war es die Frage der Amortisation, die ihn beschäftigte. Es wurde hierauf vorgeschlagen, diese Frage durch den Sektionsvorstand abzuklären, obwohl die Mietpreiskontrolle eine Überwälzung der Kosten auf die Mietzinse gestattet.

Eine Frage betreffend die synthetischen Waschmittel beantwortete Fräulein Kißling dahin, daß diese für den Automaten

nicht geeignet seien, da sie zu starken Schaum entwickeln. Sie warnte auch vor Über- und Unterdosierungen der Waschmittel, da die richtige Zusammensetzung der Lauge die sauberste Wäsche gewährleiste.

Ein letzter Sprecher erzählte von seinen Erfahrungen mit der modernen Waschküche. So wurde in der betreffenden Baugenossenschaft ein separater 30-l-Boiler montiert, um den Hausfrauen genügend heißes Wasser zur Verfügung zu halten. Diese Maßnahme wurde mit Begeisterung aufgenommen. Der Redner erwähnte einen Nachteil bei Maschinen mit eingebautem Münzautomat. Durch diese Bezahlung pro «Sutt» werden die Hausfrauen oftmals verleitet, die Maschine zu überlasten, was weder der Sauberkeit der Wäsche noch dem Waschautomaten zum Vorteil gereicht. Der Referent erklärt nachdrücklich, daß auch auf dem Gebiet der Waschmaschinen nur das Beste gut genug sei.

Nach dieser angeregten Diskussion schloß der Präsident der Sektion die Versammlung mit Worten des Dankes für die Referentin des Abends und das Schweizerische Hauswirtschaftliche Institut.
B. A. B.

Modernes Waschen - müheloses Waschen

Seit einigen Jahren stellen wir – wir brauchen hiezu nicht einmal die Zeitung zu lesen, sondern nur die Prospektflut durchzublätern, die in unsere Briefkästen flattert – einen ungeheuren Aufschwung der Waschmittelindustrie fest. Die ganze Entwicklung moderner, kalkunempfindlicher Produkte, die der Hausfrau dienen und ihr die Arbeit abnehmen wollen, ist in vollem Fluß begriffen. Dieser Entwicklung sind selbstverständlich auch die Waschmaschinen gefolgt.

Indessen dürfte auch heute noch, trotz den hohen Verkaufszahlen moderner Waschmaschinen, *der gewöhnliche Waschherd ohne Mechanik* in sehr vielen Haushaltungen stehen. Daß man auch damit sauber waschen kann, beweisen die Erfahrungen von Hunderttausenden von Hausfrauen. Doch das Waschen im Waschlafen ist mühsamer, zeitraubender und wegen der starken Dampfbildung unangenehmer. Durch den Einbau einer Gasheizung in den Waschherd (was in der Regel auch bei älteren Modellen möglich ist) läßt sich diese Mühe verkleinern und die Waschzeit verkürzen.

Doch es ist und bleibt mit Recht der Wunsch jeder Hausfrau, sich diese Arbeit durch eine Waschmaschine abnehmen zu lassen. Weit über hundert Modelle von der kleinsten bis zur größten Waschmaschine werden heute in unserm Lande angepriesen. Von all diesen Waschmaschinen darf man sagen, daß die Waschwirkung, wenn vorschriftsgemäß gewaschen wird, letzten Endes ungefähr die gleiche ist. Unterschiede stellt man nur im Komfort der Handhabung und in der Gewißheit fest, daß die neuzeitlichen Modelle Fehlerquellen im Waschprozeß praktisch verunmöglichen.

Eine *Bottichwaschmaschine*, ohne direkte Aufheizung und ohne Verbindung mit einem Boiler, darf nicht als Ideallösung bezeichnet werden, auch wenn sie die Arbeit des Waschtages ge-

genüber dem Waschherd erheblich erleichtert. Bottichwaschmaschinen sind aber nur zum Vorwaschen da. Für das Fertigwaschen und Bleichen muß die Wäsche trotzdem in den Waschherd zum Kochen gelegt werden, der seinerseits der Vorwaschmaschine das heiße Wasser liefert. Bei den Bottichwaschmaschinen schwimmt die Wäsche in der Lauge. Deshalb brauchen solche Waschmaschinen mehr Lauge als Trommelwaschmaschinen.

Die Waschwirkung selbst ist gut, wenn die Bottichwaschmaschine nicht überlastet wird, weil sonst die Lauge nicht um die Wäsche herum gespült, sondern die Wäsche mitgezerrt wird. Nasse Stoffasern sind bekanntermaßen gegen jedes Reiben sehr empfindlich.

Elektrisch beheizte Bottichwaschmaschinen werden in der Regel nicht mit einer Heizung von genügender Stärke ausgerüstet, um innert kurzer Frist kaltes Wasser auf 80° Celsius zu erwärmen. Die eingebaute elektrische Heizung dient eher dazu, das aus einem Haushaltboiler oder aus dem Waschlafen bezogene Wasser warmzuhalten, oder es von einer Anfangstemperatur von 65° Celsius auf die benötigten 80° Celsius zu bringen. Wenn so oder so die genügende und rasche Versorgung mit heißem Wasser sichergestellt ist, so sind diese Bottichwaschmaschinen vorzügliche Apparate, mit denen sich der ganze Waschprozeß in kurzer Zeit und mit geringer Mühe durchführen läßt. *Gasbeheizte Bottichwaschmaschinen* verfügen in der Regel über eine starke Heizung, die das Wasser in kurzer Zeit auf die nötige Temperatur aufheizt und von einem Boiler oder Waschherd als Warmwasserlieferant unabhängig macht.

Auch bei den *Trommelwaschmaschinen* kennen wir direkt beheizte, und solche, die das heiße Wasser einem Boiler entnehmen. Die schweizerischen Trommelwaschmaschinen sind in der Regel direkt beheizt und haben (wenn es sich um Haushaltmaschinen handelt) ein Fassungsvermögen von 4 bis 5 kg Trockenwäsche. Bei normaler Haushaltwäsche spielt die Frage, ob mit direkter Beheizung allmählich auf die Endtemperatur aufgeheizt wird, oder mit indirekter Beheizung nur die zwei

Stufen von 40 und 80° Celsius innegehalten werden, für die eigentliche Waschmaschine keine ausschlaggebende Rolle. Hingegen ist der Bleicheffekt nur bei allmählicher Aufheizung befriedigend.

Das Arbeitstempo der automatischen Waschmaschine ist durch die Mechanik gegeben. Die rasche Gasheizung paßt sich diesem raschen Arbeitstempo vorzüglich an. Man kann alle Operationen – sogar das Einweichen, das bei laufender Trommel rascher vor sich geht als im Trog – bis zum Spülen in der gleichen Maschine durchführen, und zwar mit aufgesetztem Deckel, so daß praktisch keine Dampfentwicklung auftritt. Waschautomaten weisen den großen Vorteil auf, daß die Wäsche in derselben Maschine gewaschen und ausgeschwungen wird. Die Automatik spart Arbeit, wenn sie auch eine gewisse Starrheit des Waschprozesses bedingt. Diese Starrheit kann allerdings gelockert werden, weil auch vollautomatische Waschmaschinen jederzeit den Waschprozeß unterbrechen oder ihn in einer andern Phase beginnen lassen.

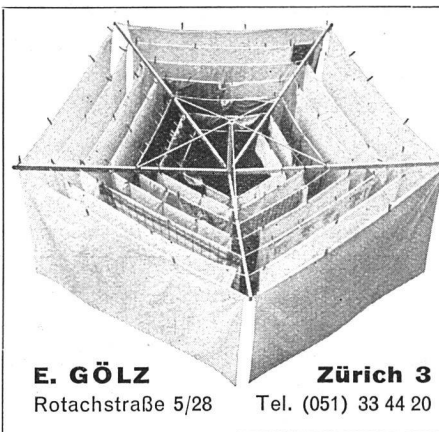
Den vollautomatischen Waschmaschinen wird oft vorgehalten, daß sie wegen ihres kleinen Fassungsvermögens von nur 4 bis 5 kg die Bewältigung der Wäsche in einer großen Familie zersplittern. Das stimmt, wenn der separate oder eingebaute Boiler nur heißes Wasser für ein oder zwei Chargen hintereinander liefern kann. Schon treten dann bei großem Wäscheanfall an Stelle des monatlichen Waschtages zahlreiche Waschstunden, die sich, weil ja nicht nur gewaschen, sondern auch getrocknet und gebügelt werden muß, trotzdem fast zu Waschtagen ausdehnen. Ein Gasbrenner von heute üblichem Anschlußwert hingegen heizt die benötigte Wassermenge für einen Automaten innert 30 Minuten auf. So können beliebig viele Waschprozesse vorgenommen und eine große Wäsche-menge bis zum Abend beiseite geschafft werden. Zudem gestattet der Gasbrenner mit seiner kurzen Aufheizzeit, sich, wann immer man will, von einer Minute zur andern für eine Wäsche zwischen andern Arbeiten zu entscheiden. Neuzeitliche Waschmittel wirken nämlich bedeutend rascher, als man üblicherweise annimmt. Die Zeit zur Behandlung einer Charge hängt daher praktisch nur davon ab, wie rasch man das benötigte heiße Wasser aus einem Boiler beziehen oder im Waschapparat selbst zubereiten kann. Je stärker die Beheizung des Waschapparates, umso rascher kommt man mit der Arbeit vorwärts. Die Gasflamme ist rasch und sauber und vor allem genau regulierbar. Sie kann sich also dem Waschprozeß bestens anpassen. Moderne oder umgebaute Waschapparate

mit Gasheizung werden zudem mit Sicherheitsarmaturen ausgerüstet, die jeden Unfall ausschließen. Selbst wenn die Flamme durch Wasser oder Lauge ausgelöscht werden sollte, kann nichts passieren.

Wer einen Waschautomaten ohne direkte Beheizung besitzt und diese nicht einbauen lassen will, kann sich mit einer separaten Warmwasserquelle behelfen. Vor allem der Gasboiler ermöglicht es, die richtigen Waschttemperaturen schnell zu erreichen. Zu diesem Zwecke wurden spezielle Modelle geschaffen. Dasjenige von 50 l ist ausschließlich für die Versorgung von Waschmaschinen bestimmt. Größere Anlagen dienen zugleich, und ohne daß der übliche Warmwasserkonsum gedrosselt werden muß, als zentrale Warmwasserversorgungen für den ganzen Haushalt.

Das in den Mehrfamilienhäusern oft große Schwierigkeiten bietende Trocknungsproblem kann durch gasbeheizte Wäschetrockner (Tumbler) gelöst werden. Für das Bügeln von Wäschestücken sind gasbeheizte Mangeln (Bügelmaschinen) zu relativ günstigen Preisen erhältlich.

All diese Bestrebungen zur Modernisierung des Haushaltes laufen schließlich darauf hinaus, der Hausfrau mehr Freizeit für sich und für die Pflege des Familienlebens zu schaffen. Auch in der Waschküche geht es also darum, die Arbeit nicht nur besser und schonender, sondern vor allem auch rascher zu erledigen. Um dieses Resultat zu erreichen, muß alles zusammenwirken: neuzeitliche Waschmittel mit guter und rascher Wirkung und eine gut überlegte rasche Waschmethode, die Arbeit und Zeit spart: die Kombination des arbeitssparenden, elektrischen Motors mit der überlegenen und raschen Gasheizung. Es erscheint in der modernen Zeit paradox, daß sich Architekten und Bauherren um diese Probleme noch wenig kümmern, und daß selbst in Neuwohnungen, die nach 1950 erstellt wurden, noch vorsintflutliche Wascheinrichtungen zu finden sind, die in ihrer Gesamtheit ebensoviel kosten wie eine moderne Waschanlage und der Hausfrau noch unnötige Mühen und Kosten verursachen. Die Arbeit der Hausfrau ist zu kostbar, als daß man irgendeine Waschküche nach irgendwelchen Prinzipien in modernen Wohnungen bauen könnte, weil nun einmal eine Waschküche nach Vertrag da sein muß oder weil man alte Lagerbestände zu relativ günstigen Preisen abstoßen kann. Alle technischen Fortschritte und Forschungen sind schließlich dazu da, dem Menschen zu dienen und ihm die mühsame Arbeit zu erleichtern und abzunehmen. H.



Wäschehänge- und Teppichklopf-Anlagen

Klopf-Boy, Klopf-Kombi, Seil-Spinne, demontable und feste Stangen, alle Systeme

E. GÖLZ
Rotachstraße 5/28

Zürich 3
Tel. (051) 33 44 20

STELLENAUSSCHREIBUNG

Baugenossenschaft auf dem Platze Zürich sucht per 1. März 1957 einen

Hauswart

Bewerber, welche eine Berufslehre als Gärtner bestanden haben, erhalten den Vorzug. Monatsbesoldung Fr. 740.- bis 900.-, Altersfürsorge.

Offerten mit Arbeitsausweisen sind bis längstens Ende November 1956 einzureichen unter Chiffre AB 111, an «das Wohnen», Langstr. 64, Zürich 4